

p.B.11.43.A.
 p.B.31.41.R. - WA/au
 p.B.11.43.RDA.

Bern, den 30. September 1975

Vertraulich

A k t e n n o t i z

Vorzeitige Haftentlassung I. Mürner/Ehepaar Wolf
 gegen positive Erledigung humanitärer Fälle durch DDR

Rechtsanwalt Dr. Hans Münch (M) aus Zürich, Telefon 01/25.26.34, sprach gestern beim Unterzeichneten vor. M. war seinerzeit amtlicher Verteidiger des DDR-Agenten Hans von Oettingen und kam als solcher mit dem Ostberliner Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Vogel, welcher Zugang zu der DDR-Führungsspitze besitzt und für diese oft inoffiziell in delikaten Angelegenheiten zu sondieren hat, in Verbindung.

Mit Bezug auf den Ausgang der Sache von Oettingen kam Rechtsanwalt Vogel mit Schreiben vom 27.11.1974 M. gegenüber auf die Sache der Eheleute Mürner zu sprechen. Kopie dieses Briefes liegt bei. Seither sind die beiden Herren in brieflichem und telefonischem Kontakt verblieben. Laut M. haben sie sich vor rund drei Wochen in München getroffen, wobei Dr. Vogel mit dem konkreten Anliegen an Herrn Münch herangetreten sei, bei den schweizerischen Behörden nach den Möglichkeiten einer vorzeitigen Haftentlassung von Igor Mürner und des Ehepaares Wolf gegen eine positive Erledigung seitens der DDR von 30 hängigen Familienzusammenführungs- und Heiratsgesuchen zu sondieren. Vorgängig einer Ausschaffung der Agenten wären die zuständigen DDR-Behörden bereit, "10 Familien freizugeben", um so den guten Willen zu dokumentieren. Auch der Fall des zu fünf Jahren verurteilten Peter Gross könnte gelöst werden. M. erwähnte in diesem Zusammenhang einen Erlass der BRD, wonach aus Gründen der Staatsraison politische Häftlinge vorzeitig ausgetauscht werden könnten.

Ich gab M. zu verstehen, dass sich unsere Beziehungen zur DDR keinesfalls mit denjenigen zwischen der BRD und der DDR ver-



- 2 -

gleichen lassen; überdies seien die Fälle von Oettingen und Mürner/Wolf überhaupt nicht gleich gelagert, sei doch ersterer freigelassen worden, weil er zwei Drittel seiner Strafe verbüsst hatte und gesundheitlich angeschlagen war. Auftragsgemäss teilte ich M. jedoch mit, dass ich sein Anliegen zur Kenntnis nehme und für dessen Weiterleitung besorgt sei.

Die Demarche von M., der über die vom Bundespräsidenten in Helsinki an Parteisekretär Honecker überreichte Liste penderter humanitärer Fälle sowie über Annäherungsversuche Minister Niers gegenüber Botschafter Miesch "in Sachen Austausch" bestens im Bilde war, muss wohl als ein weiterer Schritt im hartnäckigen Bemühen der DDR-Behörden gewertet werden, mit uns in dieser Angelegenheit ins Gespräch zu kommen. Erfahrungsgemäss scheuen diese Stellen keine Mittel, und lassen auch keine Gelegenheit ungenutzt, um dem Ziel der vorzeitigen Entlassung dieser Agenten näher zu kommen.

Beilage erwähnt


Kurt O. Wyss